

# Couchepins Fehlanalyse

**Der EDI-Vorsteher Bundesrat Pascal Couchepin hat die Risiken der neuen Analysenliste (AL) und die Vorschläge der Leistungserbringer systematisch ignoriert. Anhand der Gamma-4-Version der Analysenliste zeigt sich jetzt, dass die finanziellen Auswirkungen für alle Labors gravierend sind: Sie betragen mindestens 20–40%. Nun ist es Zeit für eine politische Lösung.**

Das Aktionskomitee für eine faire Analysenliste (AKAL) hat am 30. Oktober 2008 eine grosse Informationsveranstaltung in Bern durchgeführt. Am 30. Januar 2009 äusserten sich die Vertreter der AKAL im Rahmen einer Medienkonferenz erneut sehr kritisch zum EDI-Entscheid, den Bundesrat

die Eidgenössische Politik und die Kantone und nicht nur die Verwaltung.

## **Es wird teurer und die Versorgung schlechter**

Bundesrat Pascal Couchepin begründete seinen AL-Entscheid vor allem mit Kosteneinsparungen und dem Kampf gegen Partikularinteressen. Leider verfehlt er mit seinem Vorgehen gleich beide Zielsetzungen. Weder wird es zu Minderausgaben kommen, noch können damit systemische Fehler der heutigen AL behoben werden. Besonders fatal ist, dass damit der Gesundheitsminister das bewährte und kostengünstige System der dezentralen Grundversorgung mutwillig aufs Spiel setzt. Vieles deutet darauf hin, dass Bundesrat Couchepin vom zuständigen Bundesamt für Gesundheit schlecht beraten ist. Wie sonst lässt sich erklären, dass der EDI-Vorsteher offensichtliche gesundheitspolitische und volkswirtschaftliche Mängel völlig ausser Acht lässt?

## **Gefährdung der medizinischen Grundversorgung**

Die zunehmende Konfrontation über die revidierten Labortarife zeigt, dass das EDI in eine Sackgasse geraten ist. Die revidierte Analysenliste taugt nicht, wofür sie gedacht ist. Vielmehr schadet sie dem funktionierenden System der Grundversorgung und verursacht Mehrkosten von rund 1 Mia. CHF. Die dezentrale medizinische Grundversorgung ist der Grundpfeiler für eine kostengünstige und effiziente Versorgung in der Schweiz. Ausgerechnet an diesem bewährten System wollte das EDI rütteln und entfacht damit bei Patienten und Leistungserbringern einen Sturm der Entrüstung. Anhand der vorliegenden Gamma-4-Version der revidierten Analysenliste wird jetzt deutlich, dass die finanziellen Einbussen für alle Labortypen gravierend sind. Sie betragen für kleinere Spitäler 33%, für grössere Spitäler 25%, für Privatlabors mind. 20% und für die Hausarztpraxislabors zwischen mind. 10 bis über 40%. Damit wird die

**Die Labortarife treffen nicht einfach einen isolierten Bereich, sondern die gesamte medizinische Wertschöpfungskette der Grundversorgung.**

Couchepin just einen Tag zuvor gefällt hatte. Das Aktionskomitee machte deutlich, dass es die sofortige Sistierung der neuen AL fordert und den Einsatz einer ausgewiesenen Fachkommission verlangt. Das Aktionskomitee verlangte drittens die Definierung der Rahmenbedingungen der medizinischen Grundversorgung durch

## **Aktionskomitee für eine faire Analysenliste (Organisationen/Mitglieder)**

FAMH – Schweizerischer Verband der Leiter medizinisch-analytischer Laboratorien  
 FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte  
 GEO Consulting Group  
 labmed – Schweiz. Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker  
 Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch  
 MQ – Verein für medizinische Qualitätskontrolle  
 SLSA – Swiss Lifesciences Association  
 SPO – Patientenschutz  
 SULM – Schweizerische Union für Labormedizin  
 SVBG – Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen  
 SVDI – Schweizerischer Verband der Diagnostica- und Diagnostica-Geräte-Industrie  
 Unilabs

Dr. Hans H. Siegrist  
 Dr. med. Ernst Gähler  
 Dr. Klaus-Jörg Dogwiler  
 Antoinette Monn  
 Dr. med. Martin Risch  
 Dr. Roman Fried  
 Dr. Roland P. Bühlmann  
 Frau Margrit Kessler  
 Prof. Dr. med. Andreas R. Huber  
 Annalies Baumann  
 Beat Fasnacht  
 Dr. Matthias Kuratii

Aktuelle Informationen zum Stand der Revision der Analysenliste sind unter [www.sulm.ch/aktuell](http://www.sulm.ch/aktuell) oder [www.faire-al.ch](http://www.faire-al.ch) zu finden.

Situation für viele Labors existenzbedrohend.

#### **Forderungen des Aktionskomitees**

Noch ist Zeit für ein Umdenken, bevor der Schaden grösser wird. Das Aktionskomitee fordert deshalb:

1. Die sofortige Aufhebung bzw. die Sistierung der vorgesehenen Analysenliste und eine Grundsatzdebatte zur Optimierung des bestehenden dezentralen Grundversorgungssystems im Sinne einer Gesamtschau. Dazu sind alle wichtigen gesundheitspolitischen Herausforderungen wie DRG, Tarmed-Revision, Stärkung der Hausarztmedizin und Labordienstleistungen zu berücksichtigen.

2. Die Schaffung einer fachlich ausgewiesenen Expertenkommission unter Beteiligung der relevanten Partner der Grundversorgung, welche bei der notwendigen Neugestaltung der Laborarife die versorgungspolitischen, gesundheitsökonomischen, medizinisch-technischen und die laborberuflichen Aspekte berücksichtigt. Das Aktionskomitee verlangt zudem die volle Einsicht in das Berechnungsmodell des BAG. Die Diskussion über die Laborarife ist in aller Offenheit und für die Öffentlichkeit überprüfbar durchzuführen.

3. Die Definition der notwendigen gesundheitspolitischen Eckwerte – worunter insbesondere auch die Labordienstleistungen fallen – muss durch die politischen Entscheidungsträger geführt werden (Eidg. Parlament, Bundesrat, Kantone etc.) und nicht durch die Verwaltung. Dies deshalb, weil die Auswirkungen der revidierten Analysenliste nicht einfach einen isolierten und kleinen Bereich betreffen, sondern die medizinische Grundversorgung alles Ganzes.

#### **Die AL gehört in die Hand der Politik**

Die klare Stellungnahme der SVP, SP, CVP, GLP und der Grünen anlässlich einer Medienkonferenz von Mitte Februar 09 zeigt deutlich, dass die politischen Vertreter rasch erkannt haben, dass es sich bei den Labordienstleistungen um einen wichtigen Pfeiler der medizinischen Grundversorgung handelt. Das AKAL hat deshalb die Äusserungen der fünf Parteien sehr begrüsst. Zudem will die Geschäfts-

prüfungskommission (GPK) des Nationalrates untersuchen, ob mit der revidierten Analysenliste tatsächlich Kosten gespart werden können. Das Aktionskomitee unterstützt die Bemühungen der Politik, Klarheit und Transparenz zu schaffen. Nur so wird es gelingen, wieder Vertrauen zu schaffen. Die monatelange Hinhaltenaktik des BAG und die systematische Verweigerung Vorschläge der Fachexperten und -verbände anzunehmen, haben das Vertrauen gegenüber dem Bundesamt für Gesundheit nachhaltig erschüttert.

Das Aktionskomitee unterstützt daher sämtliche Bemühungen der Politik, einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden und den Weg für eine faire Analysenliste zu ebnen. Das EDI ist einge-

**Das Aktionskomitee unterstützt sämtliche Bemühungen der Politik, einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden und den Weg für eine faire Analysenliste zu ebnen.**

laden, den Weg zusammen mit den relevanten politischen Partnern und Leistungserbringer zu gehen.

Fredy Müller, Koordinator Aktionskomitee für eine faire Analysenliste  
info@faire-al.ch